



WARSZAWA, DN. 19 sierpnia 1921 r.

8039 J3

MINISTERSTWO
SPRAW ZAGRANICZNYCH

SCISLE TAJNE

K.S.

Nr D.V. 5533

Przy odpowiedzi należy się powoływać na powyższą liczbę.

Odpowiedź na pismo z dn. 20

W sprawie: raportu o stosunkach
polsko-niemieckich.

1 załącznik

Przy niniejszym przesyła się raport m. in. na-
użania niemieckiego Ministerjum Spraw Zagranicznych, wy-
szanego (dla badania stosunków na Litwie Kowieńskiej z gu-
ktu widzenia interesów niemieckich. Autor raportu powró-
cił do Berlina w pierwszych dniach czerwca. Raport ten
udało się dostać jednemu z naszych przedstawicieli i je-
ko taki musi być traktowany jako najściślej tajny i tylko
w tej formie może być komunicowany rządowi i wogóle użyt-
kowany.

Ministerjum zwraca uwagę Poselstw na nie-
zależnie bogaty materiał informacyjny o warunkach Niemiec
w całej polityce wschodniej, który służyłby naszym za-
wodom.

Do Adjutantury

Za pośrednictwem:

Generalnej Naczelnego Wodza

Wpłynęło
Naczelnik Wydziału.

ADJUTANTURA GENERALNA NACZELNEGO WODZA	
L. dz. 8039 J3	
Wpłynęło dn. 25. VIII	1921 roku
Wyszło dn. 27.	1921 roku
Załączników 7.	

PILSUDSKI
INSTITUTE
ARCHIVES
New York

221

LITAUEN UND RUSSLANDS WIEDERAUFBAU

Selbstan-
digkeit
Litauens.

Im Gegensatz zu der allgemeinen Ansicht, dass die Selbständigkeit Litauens nur von kurzer Dauer sein wird und dass notwendig Russland und Deutschland bei den beiderseitigen Versuchen zu unmittelbarer Fühlung zu gelangen, über der Anschluss Litauens an einen von den beiden Staaten sich einigen werden, steht die Tatsache, dass Litauens Selbständigkeit durchaus notwendig ist, um die Fühlungnahme mit Russland überhaupt zu ermöglichen und den Interessen austausch d. h. Waren und Rohstoffausgleich sowie das Herüberstromen hochwertiger deutscher Arbeitskräfte für den Wiederaufbau Russlands zur Bewegung zu bringen.

Litauens Selbständigkeit ist für Deutschland eine unbändige Notwendigkeit, denn nur Litauen allein bietet Deutschland die Möglichkeit zur Ausschaltung der englischen Konkurrenz in Russland. England wird stets versuchen müssen, im Verfolg des Weges über die Ostsee die Hafen Lettlands und Estlands als seine Stapelplätze auszubauen.

Der englischen Konkurrenz gegenüber kann Deutschland sich nur der litauischen, der estnischen und lettischen qualitativ überragenden Bevölkerung bedienen, um in Russland wieder festen Fuss zu fassen und seine wirtschaftliche Vormachstellung zu einer dauernden zu gestalten.

Abgesehen davon, dass Russland auch noch aus anderen Gründen in den nächsten Jahrzehnten eine Expansion nach dem Westen kaum vorzunehmen in der Lage sein wird, liegt es weiter im russischen Interesse, die Selbständigkeit Litauens unangetastet zu lassen, um sich den einzigen, russisches Land, russische Leute und Verhältnisse kennenden Vermittler bei dem notwendigen Wiederaufbau nicht zu entfremden, zum Gegner zu machen oder ihn gar in die Arme Deutschlands zu treiben. Die Selbständigkeit der anderen Randstaaten (Lettland und Estland) kann durch die gleichen Erwägungen soweit

russische Belange in Frage kommen, als gesichert gal-
ten, dass diese Staaten mussten bei russischen Expan-
sionsbestrebungen, um ihre Selbständigkeit zu wahren,
sich an England anlehnen. Zu überlegen bleibt hier
allerdings, dass England diese beiden Staaten jederzeit
zu opfern bereit sein wurde, wenn wichtigere Interessen
an den englisch russischen Grenzen Asiens solches Opfer
notig machten:

Grundlegen-
de Erwagun-
gen im
russischen
Wiederaufbau

Eine Eigenart des russischen Einkaufes ist es,
Waren selbst grossere Partien nur dann zu kaufen, wenn
sie an Ort und Stelle Besichtigt werden können. Während
des Friedens konnte dies in Russland auch ohne besonde-
res Risiko durchgeführt werden: Jede Art Ware fand ja in
diesem Riesenreichen Absatz und deshalb sprachen keiner-
lei Bedenken dagegen, grosse Lager von Fertigwaren in
Russland zu halten. Der grosse russische Kaufmann
konnte in den grossen Filialen der westeuropäischen
Industrie jederzeit seine Auswahl treffen, sich in
grossen Mengen eindecken, pflegte also gewöhnlich
nicht nach Mustern oder sonstigen Offerten zu
kaufen. Deshalb waren diejenigen kaufmannischen Unter-
nehmungen im Vorteil, die eigene Filialen und Zweig-
stellen in Russland eingerichtet hatten. Bei dem Wied-
eraufbau Russlands werden wir deshalb dieser Eigenart
des russischen Geschäftslebens Rechnung tragen müssen.
Dieser Zug Russlands ging soweit, dass die deutsche
Industrie, z.B. die Siemens Konzerne, selbständige
Fabriksunternehmungen eingerichtet hatten. Wir werden
dieser Eigenart des russischen Geschäftslebens Rechnung
tragen müssen, wenn wir gegenüber der schaffenden en-
glishen und amerikanischen Konkurrenz bestehen wollen.
Berücksichtigt muss hierbei werden, dass die Fabrik-
anlagen, Niederlagen und Geschäftshäuser Russlands
während des Krieges unter Revolution zum weitaus
grossen Teil vernichtet oder verwahrlost bezw. ihrem
eigentlichen Zweck entzogen worden sind. Die heutigen
bescheidenen Wiederaufbauversuche spielen auch gegenüber
dem gesteigerten Konkurrenzkampf mit den westeuropäi-
schen

und amerikanischen Unternehmungen keine Rolle.

Selbst wenn sie in bescheidenen Grenzen in Gang gehalten werden können, werden sie erst dann wieder in scharferen Wettbewerb treten können, wenn der Zug des wiederaufgebauten Verkehrs sie voll erreicht haben wird. Das kann aber soweit es sich um das innere Russlands, um die Industriezentren des Don und Denez handelt, erst in Jahrzehnten der Fall sein. Das Industriezentrum von Petersburg kann sehr wohl unter die Kontrolle Englands kommen. Da die Hauptverbindungswege nach den Wolgagetreibdegebieten nicht mehr vollleistungsfähig sind, so müssen die Lebensmittel für die grössere Menge der Industriearbeiter dieses Zentrums von Uebersee eingeführt werden. Das erfordert grosse Kredite, die zu geben nur England in der Lage ist. Deutschland wird aus diesen Gesichtspunkten heraus im Petersburger Gebiet vorderhand nicht führend auftreten können, da abgesehen von der Konkurrenz Englands, die Hergabe grosser Kapitalien die neuerstandene Industrie Petersburg vor der Hand unrentabel machen würde also im grossen Rahmen konkurrenzunfähig, Deutschland hat auch kein Interesse daran, hier den Engländern die Wege zu ebnen und vor der Hand aus den gleichen Gründen auch kein Interesse an Estland, ein im Verhältnis zu Estland nur bescheidenes an Lettland. Das Interesse an Lettland wird sich im Laufe der Jahre allerdings aus verschiedenen Gründen verstärken. Der einzige Weg Deutschlands zu Wiederaufbau Russlands geht über Litauen, ist der durchaus richtige und sofort rentable. Es ist aber auch derjenige Weg, auf dem Englands Konkurrenz nicht gegen Deutschland aufkommen kann.

Russlands Wiederaufbau ist durchaus gleichbedeutend mit dem Wiederaufbau seiner Verkehrswege. Fest steht zweifellos, dass Rohstoffe, in erster Linie und Lebensmittel, deren Deutschland heute bedarf, in Russland noch in genügender Weise vorhanden sind. Den Berichten der Sowjetregierung darf man in dieser Hinsicht durchaus Glauben schenken. Dem widerspricht auch nicht, dass

Arbeiter der Industriezentren Petersburg und Moskau zur Zeit nahe am Verhungern sind. Wie das kaufmannische Leben Russlands die Eigenart hatte, nur sichtbare sofort greifbare Waren zu kaufen, so hat auch das bauerliche Leben Russlands - das Erzeugertum - seine Eigenart und zwar nur sichtbare, sofort zu erfassende Waren als Austauschobjekt anzunehmen und erst dafür Landesprodukte zu liefern. Wer heute in Russland Lebensmittel haben will, muss erst vorweisen, was er dafür liefern will. Genugt das Angebotene, dann sind auch die Landesprodukte zur Stelle. Genugt es nicht, dann stösst man allerorten auf gähnende Leere. Geld und Geldswert spielen heute in Russland gar keine Rolle. Ein weiserer Nagel wird höher als Geld gewertet.

Des weiteren hat der russische Muschik noch eine andere Eigenart. Sie besteht darin, möglichst stets einen Vorrat von mindestens drei Jahresernten vorrätig zu halten, ehe der Ueberfluss seiner Produkte ausgetauscht wird gegen andere Lebensnotwendigkeiten. Diese Vorräte werden nur bei Hungerepidemien angerissen und nur aus diesen Gesichtspunkten überhaupt angelegt. Wenn heute allerorts von Bauernaufständen und Unruhen auf dem platten Lande berichtet wird, ohne dass ein Wechsel im Regierungs und Verwaltungssystem damit zusammenhängt, so hat das gar nichts mit einer Unzufriedenheit gegen die Sowjetregierung zu tun. Im Grunde genommen dankt ihr der Bauer ja die restlose Landaufteilung. Die heutigen Unruhen in Russland haben ihren Grund darin, dass der Bauer mit bewaffneter Hand die Vorräte seiner Produktion verteidigt. Jeder der sich den Dorfern nahe gleichgiltig ob Regierungskommissar oder Soldat, gleichgiltig ob er gegen Geld oder mit Gewalt nehmen will, wird totgeschlagen. Dieses Vorgehen des russischen Volkes hat in der russischen Geschichte nur eine gleich grossartige Parallele gehabt, im Vorgehen der russischen Bauern gegen die Invasionsarmee Napoleons.

Russlands Wiederaufbau ist der Wiederaufbau seiner Verkehrswege:

Wie oben vergorgehoben, ist der Weg zum Wiederaufbau Russlands und zur Nutzbarmachung seiner Rohstoffe die Instandsetzung der russischen Verkehrswege. An den Wiederaufgebauten Schienenweg wird sich das wirtschaftliche Leben Russlands anknüpfen, in einem einzigen ungeheuren Krystallisationsprozess. Wenn den Wiederaufbau der russischen Verkehrswege in die Hand nimmt, wird daher auch die wirtschaftlichen Hilfen Russlands sich angliedern und erschliessen.

Zu diesem Ziele führen drei Wege, die in der nächsten Zeit von England und Deutschland in Konkurrenz begangen werden: Der englische Weg wird notwendiger Weise von Petersburg über Moskau nach dem Wolg und Dongebiet führen. Er ist der schwierigste und ungängbarste. Das oben Gesagte, über bei den Bauern Russlands befindliche Lebensmittel und sonstige Lebensprodukte gilt nicht für die Gegend Petersburgs und Moskaus. In diesen Gebieten besitzt auch der Bauer nicht mehr, als er zum Leben braucht, das ist bescheiden genug. Wer diesen Weg also beschreitet, muss der Industriearbeiterschaft des Ausgangszentrums zum Mindesten auch ein Existenzminimum an Lebensmitteln liefern. Er muss sich des ferneren mit einer unzufriedenen, zur Arbeit vor der Hand untauglichen Arbeiterschaft abmühen und wird erst sehr spät Moskau erreichen, das wiederum ein Industriezentrum ist, wiederum aber nicht Industrieprodukte sondern in erster Linie Lebensmittel braucht. Für Moskau können diese nur aus den reichen Wolgagebieten herangeschaft werden. An den Aufbau und die Belieferung des Petersburger Industriezentrums schliesst sich also die Belieferung des Moskauer Zentrums, wenn der Aufbau sich in Ruhe vollziehen soll automatisch an, bis Wolgagebiet erreicht ist. Auch müssen die für die Industrie erforderlichen Rohstoffe vororts von Uebersee eingeführt werden, weil sie aus dem Dongebiet erst dann eingetauscht werden können, wenn man dieses Lieferungsgebiet den Gegenwert in ihm nötigen Waren zur Ver-

fugung stellen kann.

Der gunstigste Weg zum Wiederaufbau Russlands ist deshalb der über Kowno-Wilna. Er ist nicht wie der Weg Petersburg - Moskau auf einen einzigen Schienenstrang angewiesen, sondern kann auf mehreren Schienenstrangen strahlenförmig vorgehend den Aufschluss der getreide und Rohstoffreichen Ukraine vernehmen. Wilna als grosser Knotenpunkt ausgebaut, erschliesst folgende Schiennenwege:

- Route 1: Wilna - Mińsk - Bachmatsch - Kiew - Odessa,
2. Wilna - Mińsk - Smoleńsk - Orel - Charkow - Rostow
und die Verbindungsstränge dieser beiden grossen Linien;
3. Wilna - Minsk - Smoleńsk - Moskau mit Anzweigungen nach der Wolga und dem Don;

Der gunstigste Weg ist aber auch gleichzeitig der Deutschland naheliegendste, bequemste und bereit: an das ostpreussische Bahnnetz angeschlossen, zudem auch bereits bis Kowno und derüber hinaus in Gang befindlich. Von der politischen Lage wird es abhängen, ob Kowno oder Wilna die Ausgangspunkte werden.

Hier bietet sich ubrigens den Engländern die einzige Möglichkeit, mit den Deutschen zu konkurrieren, indem sie den oben bemerkten dritten Weg zu Russlands Produkten wählen. Er führt von Riga über Smoleńsk nach Moskau und kann sich von Smoleńsk aus über Orel und Charkow nach der Krim und nach dem Don ausbreiten. Immerhin mit grosseren Schwierigkeiten verbunden als der über Litanen setzt er den Ausbau Rigas zu einem grossen Industrieplatze voraus, was angesichts der unsicheren politischen Lage Lettlands für die nächsten Jahre doch ein gewisses Risiko einschliesst. Die lettische Bevölkerung mit ihrer Vorliebe für die bolschewistischen Machthaber und ihr System sind sicher nicht die geeignete Burgschaft für die Erschliessung dieses Weges. Erwird von England also nur nach sorgfältiger Ueberlegung und langer Vorbereitung begangen werden können. Deutsche Interessen müssen in Wilna

und Dunaburg schon lange verankert sein, wenn die Engländer sich anschicken, diesen Weg zu beschreiten. Zu bemerken erubrigt sich, dass auch Deutschland den Engländern schon in Riga selbst Scharfe Konkurrenz machen muss. Als weiteres erschwerendes Moment für die englische Konkurrenz kommt hinzu, dass der Haften von Riga nicht eisfrei ist, der Transport der Produkte also während eines grossen Teiles des Jahres ruhen muss (Bei Aufbau des Petersburger Industriezentrums und beim seiner Vespflügung entsteht auch diesen Umstand ebenfalls eine Verlangsamung).

Vielleicht ist es nach vorstehender Ueberlegung auch den deutschen Politikern klar, warum England keinerlei Interesse daran hat, Litauen zu unterstützen und den Litauern Wilna zu geben - warum es letzten Endes im englischen Interesse geradezu liegen kann, die Randstaaten an Russland zurückzugeben, wenn es auf diese Weise Vorteile in Asien erlangen kann.

Deutschland bietet sich also der günstigste Weg, ausserdem aber eine Reihe anderer günstiger Vorbedingungen.

Bei dem Wiederaufbau Russlands werden zwei Grundstoffe die wichtigste Rolle spielen - Holz und Eisen.

Die Schienenstränge mit allem ihrem Zubehör liefert konkurrenzfähig nur Deutschland. Der Aufbau aller anderen Anlagen (Stationsgebäude mit Unterkunftsraumen für personal und Durchreisende, Räume für kaufmannische Niederlagen zur Heranziehung und Lagerung von Landesprodukten aus den angrenzenden Gebieten - die Vorbedingungen also für den grossen Krystallisationsprozesse des russischen Wirtschaftslebens um die Verkehrsbrennpunkte - geschieht in der Hauptsache aus Holz. Holz ist auch der zweite Grundstoff beim Bau des rollenden Materiales und der Schienenstränge. Holz ist ferner derjenige Rohstoff, den die an Litauen angrenzenden Gebiete jederzeit sofort als Garantie für die Bezahlung liefern konnten. Mit dem Wiederaufbau der Schienenstränge Russlands geht der sofortige Aufbau einer grossen

Holzindustrie Hand in Hand. Diese Holzindustrie bietet Deutschland auch sofort Bezahlung für die gelieferten Waren, denn die Verwertung erarbeiteter Holzprodukte kann Zug um Zug von Deutschland in die Hand genommen werden. Von vornherein befindet sich Deutschland in der Lage, die Holzindustrie des russischen Reiches in die Hand zu bekommen.

Nicht aber nur die an Litauen angrenzenden Gebiete verfügen über einen grossen Holzreichtum, sondern auch Litauen selbst, das dadurch geradezu als Ausgangspunkt für alle Wiederaufbauunternehmungen bestimmt erscheint. Folgerichtig kann hier entgegen gehakt werden, dass wie Lettland und ~~Estland~~ Estland auch Litauen keinerlei Garantien geben kann, seine Selbständigkeit zu bewahren. Damit fällt auch die Garantie für auf litauischem Boden geplante wirtschaftliche Unternehmungen. Zwar erhellt aus dieser Uebersetzung auch sofort wieder, welches Interesse Deutschland auch im Huhblinck auf spätere Jahrzehnte deutscher Entwicklung nach Osten, daran hat, Litauens Selbständigkeit zu fordern und zu stützen. Selbst wenn nun Litauens Selbständigkeit verloren geht, weil Deutschland nicht klug genug ist, sie zu fordern und zu halten, so schaltet damit noch nicht der Weg Kowno - Wilna - Dunaburg aus dem Wiederaufbauplan aus. Dann wäre vielmehr nur die Unterscheidung zu machen statt Litauen zum Ausgangs Industrie-Zentrum auszuschalten die mit Ostpreussen zu geschehen hatte.

Ostpreussen Deutschen Interessen auf deutschem Boden, in
neue in nächster Nähe der Ausgangspunkte der grossen Schie-
ntrieland nenwege bietet sich damit zugleich die notige Si-
Ostern cherung. Ostpreussen würde als Hauptstapel und Lager-
platz sowie Verfeinerungswerkstätte für die deutsche
Eisenindustrie. Litauen das grosse Schaufenster oder
besser die Warenauslage eines deutschen Stapelplatzes
bzw. Gebietes werden. In Ostpreussen müssen die
grossen Eisenbahnwerkstätten angelegt werden, die die

Produkte deutscher Eisenindustrie zusammenstellen für die lokalen Bedürfnisse der russischen Verbraucher, von Ostpreussen aus muss die deutsche Holzindustrie mit Holz bauunternehmungen sich den russischen ~~Kerkhansker~~ Holzmarkt erobern. Ostpreussen muss den Sammelpunkt aller hochqualifizierten deutschen Arbeiter bilden, die zum Wiederaufbau Russlands angesetzt werden. Ostpreussen bietet aber auch die Gewähr dafür, dass eine Landwirtschaft diese herzustromende Arbeiterschaft vorerst zuernähren in der Lage ist. Deshalb muss Ostpreussen zum neuen Industriezentrum Deutschlands ausgebaut werden, nicht aber zum Erzeugungsplatz, weil es die erforderlichen Rohstoffe nicht selbst besitzt, sondern zum Verfeinerungsplatz zur Montagwerkstätte. Nach und nach wird sich Ostpreussen dann auch die Agrarproduktion der Randstaaten und Polens für die Ernährung seiner neuen Industrie nutzbar machen nach dem alten Gesetz, nach welchem Bedarf Angebot nach sich zieht.

Man mag über den Bestand des polnischen Reiches denken wie man will. Doch darf hier wohl hingewiesen werden auf die Pers ektiven, welche wieder deutsch gewordene Eisenbahnlinien von Oberschlesien nach Ostpreussen durch neues deutsches Gebiet eröffnen. Der Weg der zukünftigen politischen Gestaltung ist durch Industrie und Wirtschaft bedingt.

Industrie und Wirtschaft werden alle widerstehende Elemente vernichten d.h. wirtschaftlich erdrosseln, oder sich untertan machen, wenn sie sich zunächst auch feindlich in den Weg stellen:

Vielleicht wird bei diesen Erwägungen den deutschen Politikern auch klar, dass Danzig von England von vorne herein als derjenige Platz angesehen wurde, der diese grossen deutschrussischen Wiederaufbauplane zu storen bestimmt war. Vielleicht wird den deutschen Politikern dann auch der Zweck des durchaus in englischem Sinne gebildeten polnischen Korridors klar werden. Nur wenn Ostpreussen stark genug ausgebaut wird, kann den englischen Abschnürungsplanen wirkungsvoll begegnet werden.

kann das englische Interesse an Danzig und dem polnischen Korridor schwinden.

Art und Weise des Wiederaufbaus Russlands in welcher Weise kann der Wiederaufbau Russlands in Angriff genommen werden.

baues Russland beruht auf kultureller Durchdringung Litauens. Bei Durchdenkung aller Möglichkeiten, die zu diesen Zielen führen, kommen wir zu einem ganz überraschenden Resultat, das hier vorweg genommen werden soll.

Es wird durch diese Vorwegnahme zum Ausgangspunkt einer Untersuchung gemacht, die in ihrer folgerichtigen Ausführung notwendiger Weise wieder in den Weg zur Erschließung der russischen Hilfquellen einmündet: Die wirtschaftlichen und industriellen Pläne Deutschlands können sich nur eines Mittels bedienen, den der Stärkung des deutschen Elementes in Litauen, seiner kulturellen Hebung und der Sicherung seiner volkischen Selbständigkeit, wobei litauisch nationale Bestrebungen keineswegs durchkreuzt zu werden brauchen. Wir greifen bei dieser Abrissmethode auf die Gepflogenheiten der deutschen Rittersorden und der deutschen Hanse zurück. Auch bei diesen ging mit der wirtschaftlichen Durchdringung der Ostländer die kulturelle Sicherung und Hebung des Deutschtums Hand in Hand. Wie haben wir uns unter den veränderten Zeitläuften folgerichtig zu verhalten.

Ausgangspunkte sind Kirchen und Schulgemeinden. Die Deutschen Litauens (litauischer Nationalität) sind in 16 Kirchengemeinden altlutherischen Konfession zusammengeschlossen. Sechsz dieser Gemeinden stehen unter Deutschbaltischen Priestern, eine unter einem litauischen (deutschfreundlichen) eine (Kowno) unter einem Litauer, dem in absehbarer Zeit ein Deutscher folgen kann, zwei unter Polen, die naturgemäss deutschfeindlich sind, vier unter Missionaren aus der Oberostzeit (drei davon haben sich als Anhänger der Gaigalatschen nationallitauischer Richtung entpuppt, einer soll deutschgesinnt geblieben sein) Zwei Stellen sind vakant und können durch Deutsche ersetzt werden.

In elf dieser Gemeinden können also ohne Aufsehen zu erregen, deutschkulturelle Ziele verfolgt werden, während in den mit Polen besetzten Gemeinden offener Kampf zu

erwarten ist und den mit Litauern besetzten Gegenströmungen ganz bestimmt einsetzen werden.

Die deutsche kulturelle Arbeit muss bestrebt sein, die Deutschen zu fest organisierten Kirchen-Gemeinden zusammen zu schliessen. Das kann über den Weg des deutschen Konfirmationsunterrichtes erfolgen. Dieser wird als Notwendigkeit von den Deutschen Litauens gewünscht, seine Notwendigkeit auch von den Litauern anerkannt und vorerst von den Polen nicht beargwöhnt. Er hat die Forderung litauischer Regierungskreise sicher zu erwarten, wenn geschickt der Gegensatz zwischen Polen und Litauern ausgespielt wird. Der Konfirmationsunterricht kann innerhalb der nächsten Zeit durch zwei Adjunkten des Superintendenten erteilt werden, die mit ihrer Arbeit im Laufe von zwie Jahren einmal durch das ganze Land gekommen sein können. Sie mussten dann auch den Zusammenschluss der Deutschen Litauens zu festgefügten Kirchengemeinden erteilt haben, in die sie bei Erteilung des Religionsunterrichtes gleich den Gedanken der Schul und Bildungsvereine hereingetragen hatten, die sie zugleich auch zu deutschpolitischen Kreisen zusammengeschlossen hatten. Die Deutschpolitische Zentralisierung besteht bereits in der Partei der Deutschen Litauens unter ihrer Zentrale Kowno, die die Ausbreitung ihrer Macht durch diese Arbeit begrussen wird.

Die Partei der Deutschen muss aber aus wohlerzogenen loyalen Interessen die Selbständigkeit Litauens auch dem deutschen Reich gegenüber verfechten. Ihre Bestrebungen hatten dann auch die Forderung der litauischen Regierung zu erwarten, wurden deren zuerst naturgemäss auftretenden Argwohn nach und nach beseitigen. Die litauische Regierung konnte die Deutschen sogar als ihre festeste Stütze auch aus anderen, unten noch zu behandelnden Erwägungen heraus betrachten. Auch das Deutsche Reich hat kein Interesse an der Angliederung Litauens, muss aus eigenen Rücksichten vielmehr dessen Selbständigkeit Russland gegenüber stützen: wäre Litauen deutsches Gebiet, so ergäbe sich in der politischen deutsch-russischen Grenz

von vornherein wieder eine Hinderung des angestrebten grossen Wiederaufbaus Russlands. Da Deutschland dieses grossere Ziel hat, muss unbedingt die politische Selbstständigkeit Litauens in den Kauf genommen werden. Litauen selbst als Staatswesen kann an der Deutschen Wiederaufbauarbeit in Russland durch Vermittlertätigkeit derart erstarken, dass sein Bestehen auch für die Zukunft gesichert ist.

Kosten der Kulturarbeit Die Kosten der Tätigkeit erwähnter beider deutscher Adjunkten, die durchaus kluge Köpfe sein müssen und klare Unterweisung zu erhalten hatten, belaufen sich nach genauer Feststellung und Rücksprache mit Deutschen Litauens auf 10.000 monatlich für eine Frist von zwei Jahren, also auf rund 240.000 M. insgesamt. Nach Ablauf dieser Frist können nach Urteil von Kennern der dortigen Verhältnisse die Kosten von den deutschen Gemeinden selbst getragen werden.

Schulgedanke

Der von ihnen in die Kirchengemeinde hineingetragene Schul- und Bildungsvereinsgedanke hatte zur Folge, dass deutsche Lehrkräfte, an denen es mangelt, ins Land hineingezogen werden konnten. Diesen konnten allerorts Schulen gründen wobei ihnen das litauische Gesetz zur Hilfe kommt, welches bestimmt, dass die Kosten des Unterrichtes vom Staate getragen werden, wenn mindestens 40 Kinder vorhanden sind, deren Eltern in der deutschen Sprache den Unterricht wünschen. Vielfach wird sich schon jetzt dieses Minimum finden, vielfach werden in den Dörfern weniger Kinder, aber doch noch über 20 sein. Ist in solchen Dörfern erst der Unterricht in vollem Gange und sein Ueberwiegung über anderssprachigen Unterricht erwiesen, so finden sich auch noch die noch fehlenden Kinder litauischer Nationalität die ihn wünschen. Auch hier trägt dann die Kosten der litauische Staat.

PLISUDSKI
INSTITUTE
ARCHIVES
New York

PLISUDSKI
INSTITUTE
ARCHIVES
New York

Genossenschafts
gedanke.

Die deutschen Lehkräfte hinwiederum müssen in ihrer Weiterentwicklung in die Kirchen und Schulgemeinden und in die deutsche Partei den wirtschaftlichen Genossenschafts gedanken hineintragen, d.h. auch den Gedanken des wirtschaftlichen Zusammenschlusses aller Deutschen in Litauen zu Produktions und Konsum sowie Kreditgenossenschaften. Parallel mit diesen müssen in Ostpreussen gleiche Bestrebungen gehen, die den Abschluss an schon bestehende ostpreussische landwirtschaftliche Genossenschaften Lieferungs und Austauschzentralen auf genossenschaftlicher Grundlage gründen. Obwohl ein ausgesprochen Mangel an deutschen Genossenschaften besteht, wird das Reich doch etwas 16 Genossenschaftsbeamte ausbilden müssen, die den 16 deutschen Gemeinden Litauens für Anlernungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Sie müssen einen besonderen Ausbildungsgang haben, der sie für Lehrtätigkeit befähigt und ihnen die Möglichkeit gibt, während der Ausbildungszeit auch die litauische Sprache notdurftig zu erlernen, denn unbedingt muss Wert darauf gelegt werden, dass den deutschen Wirtschaftsgenossenschaften sich auch Nationallitauer als Mitglieder anschliessen. Dadurch wird ein späteres selbständiges Vorgehen der Litauer in gleicher Richtung, die Konkurrenz also, vermeiden und polnischen evtl. gleichlaufenden und später sicher zu erwartenden Massnahmen ein Riegel vorgeschoben. Bei der Gründung dieser Wirtschaftsorganisationen muss dem Umstand Rechnung getragen werden, dass sie durchaus nicht den deutschen Organisationen gleichartig ausgebaut werden. Die deutschen Organisationen sind, wenn man dies so bezeichnen darf, beamtenmässig aufgezogen. Die russischen Kooperativgenossenschaften mit denen später die deutschen die Fühlung aufnehmen werden müssen, dagegen sind kaufmannisch organisiert. Die litauischen Organisationen müssen deshalb ein Mittelding zwischen beiden Formen bilden. Sie müssen eine beamtenmässige Verwaltung erhalten, aber von Kaufleuten geleitet werden. Die besondere Aufgabe der Vermittlertätigkeit zwischen

Russland und Deutschland auch richtig erfassen. Von diesen litauischen Organisationen kann die Verbindungs-
brücke zwischen Kooperativgenossenschaften Russlands
den zukünftigen alleinigen Vertretern russischer Wirt-
schaft zu den deutschen Wirtschaftsorganisationen ge-
schlagen werden. In der Ausbildung des deutschen Lehr-
beamtenmaterials muss also eine grosse Rolle die Infor-
mation über die russischen Kooperativgenossenschaften
bilden. Geeignete Informatoren werden sich unter den
aus Russland geflüchteten Deutschen immer finden.

Die Unter-
kunftstrage
Aufgaben für
die deutsche
Holzindustrie

Bei der Frage der Schul- und Genossenschaftsor-
ganisation Litauens spielt eine grosse Frage die Unter-
kunft, in Kowno herrscht Wohnungsnot, in noch viel
grosserem Masse fehlen Räume für Schulen und andere
Zwecke. Auch auf dem Lande und in kleinen Städten
begegnen wir dem gleichen Uebel. Hier hat die deutsche
Holzbauindustrie einzusetzen. Dem litauischen Staat
müssen möglichst bald seitens der deutschen Holzba-
industrie Pläne vorgelegt werden, die die Errichtung
von Musterhäusern nach Art des neuzeitlichen Holzbaus
zum Gegenstand haben. Das Baumaterial (Holz) ist im
Lande vorhanden. Zubehör aus Eisen kann jederzeit aus
Deutschland herangeführt werden. In Kowno und in den
Kleinstädten, vielleicht auch in geeignet gelegenen
grossen Dörfern müssen eine Reihe von Reklamenustern-
bauten aufgeführt werden, die dem litauischen Staat
noch Fertigungstellung als Schulen zur Verfügung gestell-
werden. Sie sind Reklamenbauten, durch die Bauweise
Litauens beeinflusst werden soll, die ferner deutschen
Facharbeitern Arbeit und der deutschen Holzindustrie
fehlende Aufträge vermitteln. Sie sind in der Folge aus
Reklamebauten für den russischen Wiederaufbau. Hier
können sich russische Unterhändler informieren, wie
der Bau von Stationsgebäuden, Schulausern, Unterkunfts-
lagern und Wohnräumen gedacht ist. Damit wird der
russischen Eigenart zu kaufende Objekte vornehmlich
tügen, inmitten der eigenen Landschaft gebaut zu Zwecke
des eigenen Landes, Rechnung getragen. Diese Reklame-

bauten sollen praktisch zeigen, wie der Wiederaufbau Russlands in den nächsten Jahrzehnten vor sich zu gehen hat. Sie können der deutschen Holzbauindustrie auch die Wünsche der Auftraggeber vermitteln und somit eine Quelle der Erfahrung für die Durchdringung der östlichen Länder bilden. Je mehr Mittel für diesen Zweck vom deutschen Staat und der deutschen Industrie aufgewandt werden, desto einschalgender wird der Erfolg sein. Die Bauweisen für die verschiedenartigsten Unternehmungen müssen so praktisch in einer so einheitlichen Linie gelöst werden, dass man diese Häuser den Deutschen Litauens für ihre wirtschaftlichen und kulturellen Zwecke zur Verfügung stellen kann, indem sie von ihnen rascher als Schulen und für die Büros der Wirtschaftsgenossenschaft als Geschäftslokale und als Lager ausgenutzt werden können.

Ueber die kulturellen Fragen kommen wir zu den rein wirtschaftlichen Fragen in einem einzigen Kreise, der besagt, dass alle diese Probleme naturgemäße zu gleicher Zeit in Angriff genommen werden können und müssen.

Presse.

Hand in Hand mit diesen kulturellen und wirtschaftlichen Vorarbeiten Deutschlands für den litauischen und später russischen Wiederaufbau, geht die Durchdringung Litauens und später Russlands mit einer deutschen (später deutsch-russischen Presse) die zum Ziele hat, nur auf die Wirtschaftslieferungen Deutschlands hinzuweisen und die Erzeugnisse deutscher Arbeit und Industrie anzupreisen.

Die deutsche Partei Litauens in Zukunft gestärkt durch die Kirchen und Schulgemeinden, hat heute ein einziges deutsches Blatt zur Verfügung, die „Litauische Rundschau“, in Kowno. Diese Zeitung ist in jeder Beziehung als massig, ja für den deutschen Gedanken direkt schädlich weil minderwertig zu betrachten. Sie ist mit einem Kapital von 10.000 gegründet worden und wird von zwei Herren geführt, die Nichtjournalisten sind, deshalb auch nicht abzusehen vermögen, was von dem Ausbau dieser Zeitung abhängt. Deutscherseits sind in Litauen Bestrebungen im Gange, diese Leute zu entfernen und durch tüchtige

Journalisten zu ersetzen. Grossdeutscherseits muss darauf hingearbeitet werden, die Zeitung in die Hand zu bekommen. Die deutsche Industrie muss sie unbedingt für ihre Zwecke erwerben, um so mehr, als sie von sich aus durchaus lebensfähig ist. Deutsches Kapital darf aber nicht offen hingesteckt werden, viel mehr müssen Deutschlitauer diese Zeitung mit grossdeutscherseits zur Verfügung gestelltem Kapital erwerben, sie dann als Propagandaorgan für die deutsche Industrie ausbauen und den Verlag so gestalten, dass jederzeit von ihm ausgehend andere Zeitungunternehmungen deutsch-russischer Tendenz herausgegeben werden können. Die litauische Regierung wurde nach kurzer Zeit, wenn das Blatt den ihm unbedingt von allein zufallenden Einfluss hat, ihm auch Subventionen zur Verfügung stellen, weil es das einzige Blatt ist, dessen sich die litauische Regierung als Sprachorgan für das Ausland bedienen kann. Die litauischen Zeitungen sind nicht in der Lage, dieses Sprachrohr zu werden, weil die litauische Sprache im Ausland nicht bekannt ist. Dass in russischer Sprache erscheinende „Echo“, steht aber in Verdacht Moskauer Interessen zu dienen und schaltet somit aus. Abgesehen aber von zu erwartenden Subventionen der litauischen Regierung ist das Blatt selbst durchaus rentabel, ja einen hohen Ueberschuss abwerfen zu gestalten. Es ist zudem das einzige Propagandaorgan, das den deutschen Interessen restlos zugänglich gemacht werden kann. Obwohl mit vorstehenden Ausführungen alles erschöpfend gesagt ist, was die Linien deutscher Kultur und Wirtschaftspolitik in Litauen festzulegen in der Lage ist, kommen natürlich auch noch Nebenfragen in Betracht. Deshalb kann nicht geschlossen werden, ohne dass auch ein Blick auf das litauische Heer geworfen worden ist..

Litauische
Armee.

Die litauische Armee ist heute ungefähr wie folgt gegliedert: es bestehen etwas 13 Infanterieregimenten (4 schwache Division an der Grenze). Die Kavallerie besteht aus drei Regimentern, von denen das erste vollzählig aufgestellt ist. Das zweite verfügt über vier

Schadronen, das dritte über eine Stammschwadron. Ferner stehen zur Verfügung eine Artilleriebrigade, eine Minenwerferabteilung, diese ausschliesslich unter deutscher Führung und technische Truppen in bescheidenen Ausmassen:

Geführt wird die litauische Armee von Nationalisten. (Acht immer gute Führer) von Deutschen, Russen und Polen. Soweit die litauischen Führer gut sind, ^{sich es} ~~xx~~ ^{meine} sie ~~xx~~ auch ernst mit ihrer Aufgabe. Im Uebrigen werden sie sich leicht in Abänderungen der politischen Lage schicken. Die Russen verfolgen grossrussische Ziele (teilweise betrachten sie ihre augenblickliche Stellung als Broterwerb). Die Polen dagegen betrachten ihre Aufgabe durchwegs unter dem Gesichtspunkte der Polonisierung Litauens. Der litauische Soldat als Material ist hervorragend gut. Nach einstimmiger Ansicht deutscher, in der litauischen Armee dienender Offiziere kann besseres Soldatenmaterial nirgends zur Verfügung gestellt werden. Durch Erziehung und Unterweisung ist aus ihm das Beste herauszuholen.

Entscheidend wird sein, die Zwangslage der litauischen Regierung, in der sie sich augenblicklich befindet, auszunutzen, ihr Unterstützung in Waffen, Ausrüstung und Munition nur dann zu gewahren, wenn sie sich verpflichtet, auch deutsche Instrukteure als Führer zu stellen. Dabei muss Wert darauf gelegt werden, der litauischen Regierung bundig zu erklären, dass Deutschland Unterstützung nur gewahren kann, wenn Polonisierungsbestrebungen von Litauen durch die Armee abgewendet werden. Diese Garantie, die Deutschland aber haben muss, besteht in deutschen Instruktiionsoffizieren. Deutschland wird sicher auch eine Anzahl litauische sprechender Offiziere aus Ostpreussen für diese Zwecke finden.

Auf alle Fälle muss deutscherseits vermieden werden, freiwillige deutsche Formationen den Litauern für ihre politischen Zwecke zur Verfügung stellen. Damit konnen für Litauer und Deutsche gleichmassig

uble Erwahrungen gemacht werden. Als Sicherheit, dass die litauische Armee die Waffen nicht gegen die deutsche Grenze kehrt, genügen zweifellos in Ostpreussen starke Polizeitruppen an der Grenze, sowie massige Verstärkung der Reichswehr Ostpreussens.

Parteiorganisa-
tionen.

In Zusammenhang mit oben gesagten (soweit es die evtl. zu machenden ublen Erfahrungen betrifft) stehen die litauischen Parteiorganisationen. Unter dem Deckmantel der Vertretung litauischer Nationalinteressen haben sich in allen Orten Litauens Parteiorganisationen gebildet. An ihrer Spitze stehen zum Teil wirklich national gesinnte Litauer, denen ein Selbstschutz nach deutschem Muster vorgeschwebt haben mag. Die eigentliche Leitung der Dofverbände haben unzweifelhaft bolschewistische Elemente in der Hand. Diese Organisationen gleichen deshalb den geheimen kommunistischen Kampforganisationen Deutschlands in etwas abgeschwächter Form. Da es in Litauen keine gewerkschaftlichen Zusammenschlüsse von deutschen Ausmassen gibt, die man mit kommunistischen Keimzellen durchsetzen konnte, so ist in diesen Organisationen die Landbevölkerung zusammengeschlossen und mit kommunistischen Keimzellen durchsetzt worden. Im Falle bolschewistischer Aktionen im grossen Massstabe seitens Sowjetrusslands, wurde das Stichwort für diese Parteiorganisationen ergehen nach dem berühmten Aussprüche Lenins: „Das Land ist Euer, nehmt es Euch Tod den Burshuis“, worauf die in den Organisationen zusammen geschlossenen minderen Elemente sicherzu Raub und Mord überzugehen bereit waren. Damit wurde das Land bolschewistischen Umtrieben und bolschewistischen Trippenteile durchaus schutzlos gegenüberstehen. Es tut dabei nichts, dass die Parteiorganisationen durchaus polenfeindlich sind, denn diese polenfeindliche Haltung liegt durchaus auch im Interesse der Sowjetregierung. Deutschland bei Lieferung von Waffen und Ausrüstungen also auch die bindende Erklärung der litauischen Regierung, dass die Lieferungen nicht in die Hände der Partei gelangen. Dazu ist die litauische Regierung

gerne bereit, weil sie und die Mehrzahl der Behörden im Land, sowie die litauischen Militärs litauischer Nationalität, durchaus über die bolschewistische Gefahr im Bilde sind.

Polnische
Propaganda

Um ein möglichst vollständiges Bild aller in Litauen sich kreuzender Bestrebungen zu geben, soll noch darauf aufmerksam gemacht werden, dass auch Polen stark am Werke ist, Litauen zu durchdringen. Polen hat klar erkannt, dass es zu seinem Ziele nur kommt, wenn es das Land schnell polonisiert d.h. vorerst kulturell erfasst. Man findet Polen also bereits beim Ausbau von Schulorganisationen und muss bezeugen, dass es schnell und mit grossen, aus Kongresspolen stammenden Mitteln vieles erreicht hat. Die polnische Arbeit, die still am Werke ist und durch polnische mittlere Beamte in der Regierung insgeheim gestützt wird, hat bereits 15 Schulen, die auch guten Besuch aufweisen sollen. Im Zusammenhang mit polnisch politischen Schritten soll Litauen zunächst in grosszügiger Weise eine Autonomie gewährt werden, wenn aber die Litauer sich ihrer Selbstständigkeit begeben haben, will Polen eine durchgreifende Kolonisierung nach dem Muster Polens vornehmen. Damit wurden die Litauer in kurzer Zeit ausgeschaltet und die Polen im Lande allein herrschend werden. Ein Erwerb des Memel-Gebietes wurde die Einkreisung Ostpreussens alsdann beschliessen, welchem Gebiete sie h das polnische Interesse dann wohl des weiteren zuzuwenden gedenkt.

PLSUDSKI
INSTITUTE
ARCHIVES
New York

PLSUDSKI
INSTITUTE
ARCHIVES
New York